



## **Pankrätius, Servätius, Bonifatius\*!**

### **- *Ips typographus*?**

Das kurze Zwischenhoch geht, das Tief „Xandrea“ kommt und was macht „der Käfer“? Am Pfingstwochenende stehen uns kühle Temperaturen ins Haus. In einigen Städten Deutschlands wird es wohl kälter als zu Weihnachten sein. Die „Eisheiligen“\* machen ihren Namen alle Ehre; zwar wird es nicht gerade Frost geben, aber die Temperaturen werden deutlich sinken.

Deutschland gerät von Südwesten her mehr und mehr unter den Einfluss des Tiefs „Xandrea“. Im Nordosten bleibt der Einfluss von Hoch „Peter“ bestehen. Im Südwesten entstehen in der feuchteren Luftmasse Quellwolken, aus denen es Schauer und einzelne Gewitter geben kann. In der Folge können aus Frankreich weitere Gewitter in den Südwesten hereinziehen, so schrieb es am 10.5.16 [www.unwetteralarm.com](http://www.unwetteralarm.com).

#### **Rückblick**

Der Buchdrucker hatte im Raum Freudenstadt bislang nur wenige Flugtage; da gab es einen Tag im April und bislang 5 oder 6 Tage im Mai. Immerhin hat dies gereicht, um Polterholz und zu hackende Haufen am Wegesrand zu besiedeln. Die Brutbeobachtungsbäume im Tonbachtal (und auch die im Südschwarzwald) wurden so schnell und so dicht besiedelt, dass sie eigentlich voll sind. In solchen Fällen senden die Käfer bereits Abwehrbotenstoffe und signalisieren ihren Artgenossen, dass hier kein Platz mehr ist für den Bau weiterer Rammelkammern. Auffallend wieder, dass an allen Brutbeobachtungsbäumen vor allem die sonnenabgewandten viel dichter als die Sonnenseiten besiedelt wurden.

Momentan sind lediglich Einbohrlöcher und Rammelkammern zu finden, Stehendbefall wurde verschwindend wenig gemeldet. Und auch die Pheromonfallenfänge sind wenig bedrohlich, obgleich zu bedenken ist, dass diese Zahlen lediglich an den wenigen Flugtagen mit Temperaturen oberhalb von 16 °C zustande gekommen sind (Abb. 1). Im Tonbachtal („Mitte“) wurden erstaunlich hohe Fangzahlen ermittelt; das erklärt sich aber wahrscheinlich durch stehen gelassene Käferbäume, deren Insassen nach dem Verlassen gleich in die benachbarten Pheromonfallen geflogen sind.

### Prognose und Handlungsempfehlung

Morgen werden die Käfer hier und da nochmals stundenweise schwärmen können, dann sollen stärkere Niederschläge und Abkühlung kommen. Zum Wochenende fallen den Voraussagen nach täglich zwischen 5 bis 10 l/m<sup>2</sup> Niederschläge, die Temperaturen werden kaum 13 °C erreichen.

Kälte hemmt den Käferflug, der Regen wäscht oftmals das derzeit vorhandene Bohrmehl fort, **sodass eine Bohrmehlsuche derzeit nicht mehr angeraten ist.**

Interessant wird es wieder zur Mitte der nächsten Woche, weil dann die Temperaturen wieder steigen sollen. Vom 18. Mai an sollte die Aufmerksamkeit also wieder dem Käfer gelten, bis dahin soll das letzte „ZN-Holz“ aus dem Wald und am Wegesrand liegendes Material abgefahren werden (siehe Abb 3-5).

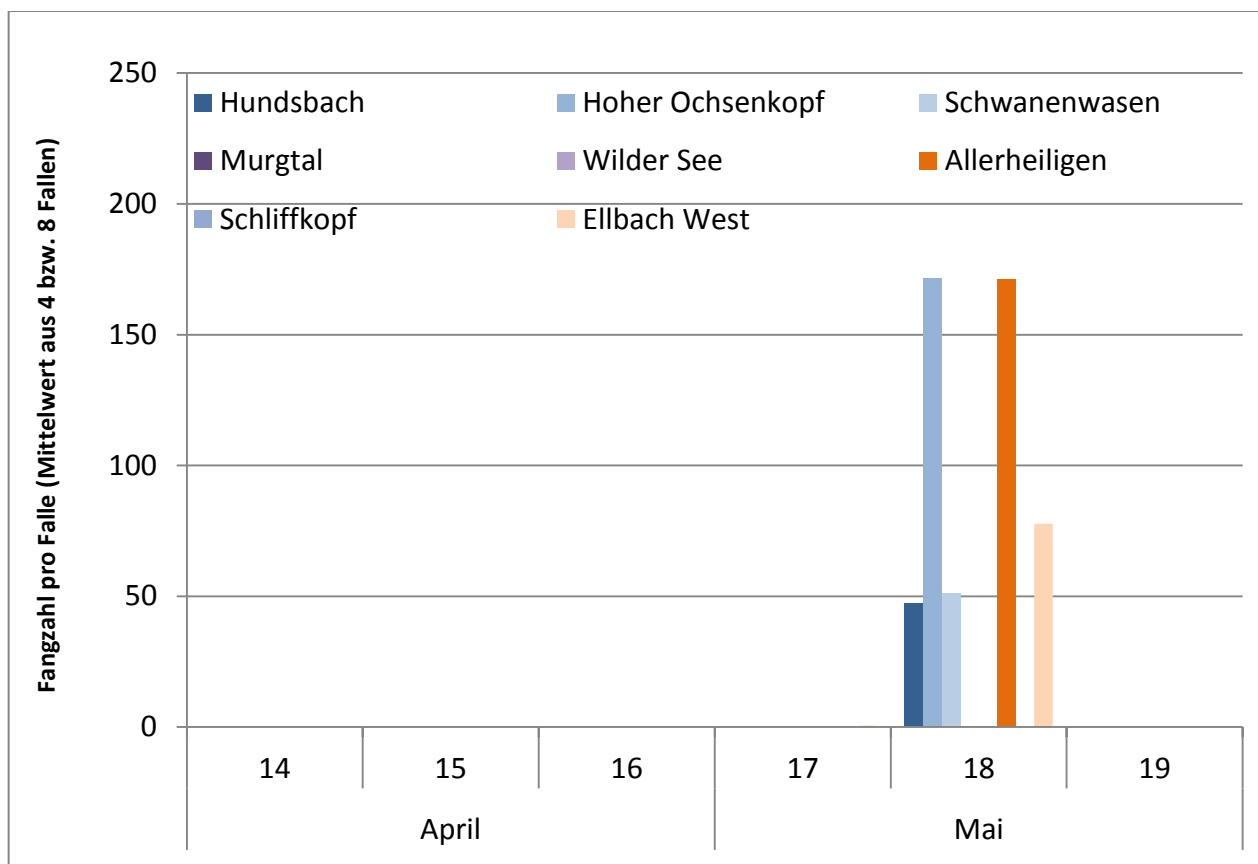


Abb. 1: Buchdrucker-Schwärmverlauf im Pufferstreifen (14,15, 16 ff = Kalenderwochen)

Abb. 2: Ein Ameisenbuntkäfer auf dem Polterholz kommt selten allein: Der spezifische Borkenkäferjäger ist in seinem Element, weil sich gerade ausreichend Buchdrucker und Kupferstecher ins Polterholz einbohren (Foto RJ)



### **Befallsmerkmale des Buchdruckers**

- Der Befall an stehenden Bäumen beginnt in der Regel unter dem Kronenansatz (bei Altfeichten also in mehr als 15 Metern Höhe!) und schreitet von dort nach unten fort. Harzfluss im Bereich des Kronenansatzes ist nicht zwingend durch Borkenkäferbefall verursacht, kann aber ein Hinweis darauf sein.
- Auswurf von braunem Bohrmehl bei der Anlage der Brutgänge kann während der gesamten Flugzeit vorkommen. So bilden sich am liegenden Stamm Bohrmehlhäufchen (die bei Regen abgewaschen werden!). Am stehenden Stamm sammelt sich das Bohrmehl auf und hinter Borkenschuppen, am Stammfuß oder auf Spinnweben zwischen den Wurzelanläufen sowie auf der Bodenvegetation. Bohrmehlansammlungen sind sehr vergänglich und das Fehlen bedeutet nicht zwangsläufig, dass aktuell keine Besiedlung stattfindet!
- Bohrlöcher, in der frühen Befallsphase meist zunächst nur im unteren Kronenansatz. Dieses Merkmal ist recht sicher, jedoch nur mit einem guten Fernglas durch geschulte Augen erkennbar.
- etwa 2-Euro-Stück-große, helle Flecken auf der Rinde durch den „Spiegelschlag“ der Spechte, die einzelne Borkenschuppen abschlagen. In diesem Befallsstadium ist die Anlage der Brut meist bereits erfolgreich abgeschlossen.
- Rötung der Nadeln im Spätsommer und Herbst, beginnend im unteren Kronenbereich (beim Befall im Frühjahr, sonst spätere Verfärbung). Dies ist normalerweise keine Hilfe beim Auffinden aktuellen Befalls, da die Färbung erst Wochen nach Befallsbeginn auftritt.
- Bei vorangeschrittenem Befall, bei dem viele Jungkäfer die Brutsysteme schon wieder verlassen haben: Abfallen größerer Rindenstücke durch Spechteinschläge oder auch selbstständiges Lösen der Rinde, wobei der helle Splint sichtbar wird. Ab Hochsommer erfolgt der Rindenabfall oft bei noch grüner Krone. Auch die Nadeln können bereits grün abfallen (Kontrolle: Hieb mit dem Axtrücken auf den Stamm!).

### **Befallsmerkmale des Kupferstechers**

Rötung einzelner Äste oder ganzer Kronen, viele Harztröpfchen durch Harzaustritt an den Einbohrlöchern und Auswurf von feinem braunem Bohrmehl. Die frühzeitige Befallsansprache fällt deutlich schwerer als beim Buchdrucker.





**Abb. 3-7: Käferzuchtanstalten am Wegesrand; dieses Material wurde vom 5.5.2016 an besiedelt; überall ist frisches Bohrmehl vom Buchdrucker, in dünnerem Material auch vom Kupferstecher zu finden (alle Fotos RJ 11.05.16)**

### **Ein Wort zum Monitoring mit Pheromonfallen: Kontrollen der Monitoring-Fangsysteme während des Käferfluges:**

In der Hauptflugzeit wöchentlich. An sehr starken Flugtagen kann eine Schlitzfalle (Monitoring) auch nach einem Tag gut gefüllt sein. Die Kontrolle umfasst folgende Arbeiten:

- Freilassen von Nützlingen, z. B. Ameisenbuntkäfern (Bild 2) und anderen Arten
- Absammeln der Borkenkäfer
- schnelles und vollständiges Abtöten der Borkenkäfer, z. B. durch Einfüllen in schwarze Plastiktüten

- Bestimmung der Fangzahlen, am einfachsten mit Messzylindern:

Buchdrucker: 1 ml ~ 40 Käfern

Kupferstecher: 1 ml ~ 400 Käfern

- Reinigung der Schlitzfalle und Beseitigung eventueller Funktionsstörungen (Schublade, Aufhängung u. a.)
- Kontrolle des Füllstandes/Füllung der Dispenser
- Übermittlung der Fangzahlen mit der ODK-APP an die FVA

**Tab. 1: Einzelauflistung der Fangzahlen des Monitoringnetzes (leere Felder = fehlende Werte)**

Fangzahlsumme Organisationseinheit	Flugwoche April			Mai			Summe
	14	15	16	17	18	19	
<b>Hundsbach</b>					<b>189</b>		<b>189</b>
1					63		63
2					54		54
3					2		2
4					70		70
<b>Hoher Ochsenkopf</b>					<b>1371</b>		<b>1371</b>
5					60		60
6					55		55
7					40		40
8					26		26
9					450		450
10					400		400
15					180		180
16					160		160
<b>Schwanenwasen</b>					<b>205</b>		<b>205</b>
17					70		70
18					60		60
19					25		25
20					50		50
<b>Murgtal</b>							
21							
22							
23							
24							
<b>Wilder See</b>							
25							
26							
27							
28							

<b>Allerheiligen</b>					<b>685</b>	<b>685</b>
29					50	50
30					40	40
31					65	65
32					530	530
<b>Ellbach West</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>311</b>	<b>314</b>
37	0	0	0	0	59	59
38	0	0	0	0	19	19
39	0	0	0	2	180	182
40	1	0	0	0	53	54
<b>Schliffkopf</b>						
33						
34						
35						
36						
41						
42						
43						
44						
<b>Summe</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>2761</b>	<b>2764</b>

.....  
verantwortlich für diesen Newsletter:  
Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg  
Abteilung Waldschutz, Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg i. Br.